

übernehmen. Weiter teilte die IFLA mit, dass auch die designierte griechische IFLA-Präsidentin Antonia Arahova, zurückgetreten ist, dafür werden familiäre Gründe angegeben. Ebenso habe Schatzmeister Perry Moree aus den Niederlanden sein Amt niedergelegt. Die Aufgabe, so IFLA, habe er nicht mehr mit seinem eigentlichen Beruf vereinbaren können.

Bewerbungen für Deutschen Lesepreis

Frankfurt am Main / Mainz. Seit Anfang April läuft die Bewerbungsphase für den Deutschen Lesepreis 2023 – der bundesweit wichtigsten Auszeichnung für Personen und Einrichtungen, die sich für die Leseförderung stark machen. Bis 30. Juni können Projekte unter www.deutscher-lesepreis.de eingereicht werden. Der Preis, der in diesem

Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feiert, wird in sechs Kategorien verliehen und ist mit 25 000 Euro dotiert. Im Frühjahr 2023 werden die Preisträgerinnen und Preisträger offiziell verkündet. Die Auszeichnung ist eine gemeinsame Initiative von Stiftung Lesen und der Commerzbank-Stiftung und steht unter der Schirmherrschaft von Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien.

Dritte INCONECSS-Konferenz findet online statt

Kiel / Hamburg. Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft lädt zur dritten INCONECSS – International Conference on Economics and Business Information ein. Die kostenfreie Konferenz findet online vom 17. bis zum 19. Mai 2022 statt, die Anmeldung ist möglich unter: www.inconecss.eu/registration.

Isabell Welp (TU München) eröffnet als Keynote-Speakerin die Tagung mit dem Thema »The next chapter for research information: decentralised, digital«. Die Betriebswirtin ist Expertin für die digitale Transformation von Unternehmen und die Zukunft von Führung und Arbeits-/Organisationsgestaltung. Die Podiumsdiskussion befasst sich mit dem Thema »Potential of AI for Libraries: A new level for knowledge organization?«.

Symposium zu »Bildungs- und Teilhabechancen«

München. Das digitale Symposium »Abgehängt?! Bildungs- und Teilhabe-Chancen auf dem Prüfstand« des Arbeitskreises für Jugendliteratur findet am 21. Mai von 10:30 bis 13:30 Uhr statt. Die Veranstaltung will ausloten, welchen Beitrag die Kinder- und

Markt

Nexbib Optimierte Services durch Selbstverbuchung an der Staatsbibliothek zu Berlin

Pr. – Die Staatsbibliothek zu Berlin (SBB) erneuert im Haus an der Potsdamer Straße ihre Bibliothekstechnik, um ihre Services rund um die Medienverbuchung zeitgemäß auszubauen. Im Mai 2022 wird die RFID-Lösung zur Ausleihe, Rückgabe, Sortierung und Sicherung in den Live-Betrieb gehen. Mit dem modularen Komplettsystem von Nexbib wird 70 000 Nutzerinnen und Nutzern eine flexible Selbstbedienung ermöglicht und das Personal von eintönigen Routinetätigkeiten entlastet.

Heidi Meyer, Referatsleiterin Literaturbereitstellung in der SBB, fasst zusammen: »Von der Erneuerung der Bibliothekstechnik versprechen wir uns einen entscheidenden Servicezugewinn vor

allem zu den Randzeiten, also am frühen Morgen und am späteren Abend. Mit der Selbstverbuchung im Abholbereich können unsere Leserinnen und Leser fortan während der gesamten Öffnungszeiten von 8 bis 22 Uhr ihre Medien ausleihen. Das sind täglich sechs Stunden mehr Services.« Nexbib legt großen Wert auf eine zielführende Beratung und ein abgestimmtes Projektmanagement. Heidi Meyer ergänzt: »Wir freuen uns auf die neue Zusammenarbeit mit Nexbib, die sich schon vom ersten Treffen an als sehr kooperativ gestaltete.«

Dirk Schagen, Vertriebsdirektor Nexbib, ist überzeugt: »Der Bau von Hans Scharoun stand seit den 70er-Jahren für den Avantgardismus von Westberlin. Mit dem Einsatz neuester Technologien signalisiert die Bibliothek, dass diese Haltung auch heute noch über die Architektur hinaus von Bedeutung ist.« »Die Flexibilität unserer Lösungen mit unserem hohen Innovationsanspruch dienen dazu, die Erwartungen der Bibliothek an ein zukunftsweisendes, barrierefreies Gesamtsystem perfekt umzusetzen«, so Markus Rösch, Geschäftsführer Nexbib. Die Erfüllung

eines dezidierten Serviceversprechens des jungen Unternehmens zeigt sich an einer bemerkenswerten Referenzliste in den nordischen Ländern.

Bereits seit 2013 nutzt die Staatsbibliothek RFID für die Sicherung der Lesesaalbestände und die Ausleihe an der Personaltheke in den Lesesaal und außer Haus. Ziel ist es, künftig mit zwei Selbstverbuchern und einem Rückgabebildschirm den Besucherinnen und Besuchern eine kontaktarme, selbstständige Medienverbuchung, -rückgabe und Kontoverwaltung anzubieten. Die Höhenverstellbarkeit eines Selbstverbuchers setzt die Forderungen der Bibliothek hinsichtlich Barrierefreiheit wunschgemäß um.

In der Rubrik »Markt« werden Pressemitteilungen von Unternehmen und Dienstleistern – ohne redaktionelle Bearbeitung – veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge auszuwählen und zu kürzen.